

Das Licht und die Stadt

Licht ist Leben, Dunkelheit gebiert Angst, Einsamkeit, Tod.

Der Weg der Menschheit zum Licht führte über Feuerstein und Pyrit zum gasgefüllten Glaskolben, der eine stromdurchflossene Glühwendel zum Leuchten bringt. Die revolutionäre Erfindung, 1881 bei der Pariser Weltausstellung erstmalig vorgestellt, veränderte das Gesicht der nächtlichen Stadt. Die mit Fackeln und Gaslaternen nur unzureichend erhellten Straßen und Plätze versanken alsbald in einem Meer von Leuchtreklamen, Schaufensterdekorationen und Fassadenbeleuchtungen - allen voran Großstädte wie New York und Berlin, von denen es hieß, sie würden niemals schlafen!

Die Profanität des Alltags mit seinem ewigen Grau-in-Grau machte Platz für magische Momente. Zuvor unscheinbare Stadtansichten erfuhren im Lichtkegel von kunstvoll angebrachten Boden- und Wandleuchten ein verwirrendes Spiel von Licht und Schatten; malerisch gestaltete Schaufensterflächen, leuchtende Glaspaläste, im Minutentakt wechselnde Leuchttafeln mit ihren verlockenden Werbebotschaften boten dem Auge Inspiration und Einladung zur Muße und zum Verweilen.

Mit dem Siegeszug der Elektronik bringt eine neue Generation von LED-Leuchten Energieeffizienz ins nächtliche Lichtermeer. Ihr elektronisch steuerbares Lichtspektrum ermöglicht die Anpassung an das individuelle Lichtempfinden und gewährt eine Farbenvielfalt, die eine neue Dimension des urbanen Erlebens erlaubt. Kein trübes Winterlicht, kein nasskalter Regentag legen sich wie dunkle Schleier über die Sinne, es bedarf des Einbruchs der Dunkelheit, um der Melancholie solcher Tage zu entfliehen. Die Nacht wird zum neuen Tag!

Dazu setzen die Lichtkunstwerke des „Festival of Lights“ und von „Berlin leuchtet“ der beginnenden dunklen Jahreszeit alljährlich ein einzigartiges Farbenspektakel entgegen. Ob an Prachtbauten wie dem Brandenburger Tor, dem Berliner Dom oder dem Schloss Charlottenburg, oder auch in den abgelegenen Vierteln mit ihrem blassgelben Schummerlicht, überall in der Stadt tun sich improvisierte Leinwände auf, die mit rasch wechselnden Illuminationen aktuelle politische Botschaften vermitteln.

Mit dem Siegeszug des künstlichen Lichts hält das Leben Einzug in die nächtliche Stadt. Sie ist von einem Ort des Unwohlseins, der Gefahr und der Zurückgeworfenheit auf sich selbst zur Bühne für nachaktive Betätigung und zum Schauplatz eines unbegrenzten Amusements sowie einer erweiterten Wirklichkeit geworden.